

PROTOKOLL

über die außerordentliche Sitzung (Trauersitzung) des Gemeinderates der
Stadt Steyr, am Montag, den 23. März 1964, im Rathaus, I. Stock, rückwärts,
Gemeinderatsitzungsaal, anlässlich des Ablebens von Altbürgermeister

Ing. Leopold Steinbrecher

Beginn der Sitzung: 14,00 Uhr

Anwesend:

Landeshauptmann Dr. Heinrich Gleißner
Landesrat Franz Plasser
Bürgermeister Edmund Aigner (Linz)
Bürgerm. -Stellv. Theodor Grill (Linz)

Bürgermeister Josef Fellingner
Bürgerm. -Stellv. Dir. Hans Schanovsky
Bürgerm. -Stellv. Josef Hochmayr
Stadtrat Alfred Baumann
Stadtrat Alois Besendorfer
Stadtrat Franz Enge
Stadtrat Alois Huemer
Stadtrat Ludwig Kubanek
Stadtrat Leopold Petermair
Stadtrat Prof. Stefan Radinger
Stadtrat Emil Schachinger
Gemeinderat Johann Ebmer
Gemeinderat Karl Feuerhuber
Gemeinderat Franz Frühauf
Gemeinderat Rudolf Fürst
Gemeinderat Johann Heigl
Gemeinderat Anton Hochgatterer
Gemeinderat Franz Hofer

Gemeinderat Walter Kienesberger
Gemeinderat Johann Knogler
Gemeinderat Friedrich Kohout
Gemeinderat August Moser
Gemeinderat Stefanie Pammer
Gemeinderat Johann Radmoser
Gemeinderat Ing. Johann Schinko
Gemeinderat Franz Schmidberger
Gemeinderat Susanne Tschebaus
Gemeinderat Kom.Rat Ludwig Wabitsch
Gemeinderat Rudolf Wagner
Gemeinderat Alfred Watzenböck
Gemeinderat Leopold Wippersberger
Gemeinderat Johann Zöchling

Vom Amte:

Mag. Direktor Dr. Karl Enzelmüller
Amtsrat Alfred Eckl

Protokollführer:

VB. Ilse Schausberger
VB. Antonia Zikesch

(Das Fröhlich-Quartett spielt als Einleitung das Lento aus op. 51 von Josef Haydn.)

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Sehr verehrter Herr Landeshauptmann!

Sehr verehrter Herr Bürgermeister der Landeshauptstadt!

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates!

Es ist ein tragischer Umstand, der mich veranlaßte, Sie zur heutigen Trauersitzung des Gemeinderates einzuladen.

Vergangenen Montag, am 16. März, beschloß einer der erfolgreichsten Kommunalpolitiker unserer Stadt, Altbürgermeister Ing. Leopold Steinbrecher, sein arbeitsreiches Leben. Im Alter von 78. Jahren verschied er an den Folgen eines Schlaganfalles.

Als zweitjüngstes von 5 Kindern aus einer Wiener Straßenbahnerfamilie stammend, wurde Ing. Steinbrecher am 12. August 1886 in Wien geboren. Er besuchte die Volks- und Bürgerschule und absolvierte hierauf in Abendkursen die Staatsgewerbeschule. Von 1905 bis 1914 war er als Mechaniker in verschiedenen Stellungen, unter anderem auch im Ausland - so bei den Zeiss-Werken - beschäftigt. Nach Kriegsdienst von August 1914 bis März 1915 in der alten österreichischen Armee erfolgte als kriegswichtige Fachkraft seine Freistellung und er trat als Lehenschlosser in die Dienste der Österreichischen Waffenfabrikgesellschaft in Steyr ein. Hier rückte er schon in jungen Jahren durch seine fachlichen und organisatorischen Fähigkeiten zum Vorarbeiter und später zum Werkmeister auf. Altbürgermeister Steinbrecher wurde Leiter der Erzeugungskontrolle der Steyr-Daimler-Puch-AG und hatte mit kurzen Unterbrechungen nach 1934 diese Stelle bis November 1945 als Betriebsleiter inne. Er erhielt in dieser Funktion

den Titel "Betriebsingenieur". In den schweren Nachkriegsjahren nach 1945 berief ihn über Vorschlag der Sozialistischen Partei Österreichs das Vertrauen seiner Mitbürger zum Bürgermeister der Stadt Steyr, welches Amt er bis 1958 bekleidete. Aber bereits früher war Altbürgermeister Steinbrecher in öffentlicher Funktion tätig. Schon 1919 wurde er in den Gemeinderat der Stadt Steyr berufen.

Die große Bedeutung, die das Wirken des Verstorbenen für die Stadt hatte, dokumentiert sich wohl am besten durch die Tatsache, daß er bei den drei, seit 1945 stattgefundenen Bürgermeisterwahlen jedesmal einstimmig zum Stadtoberhaupt gewählt wurde. Der während dieser Zeit wohl als einmalig zu bezeichnende Wiederaufbau unserer Stadt ist in erster Linie seinem hervorragenden Wirken auf kommunalpolitischem Sektor zuzuschreiben. Seiner Persönlichkeit ist es gelungen, alle demokratischen Kräfte der Gemeinde zusammenzufassen und dadurch den größtmöglichen Erfolg aus den zur Verfügung stehenden Mitteln für den Wiederaufbau zu ziehen. Besonders hervorzuheben ist, daß gerade die erste Zeit nach dem Zusammenbruch 1945 als die schwierigste seiner Funktionszeit anzusehen ist. Damals waren vielfache Wohnungsnot und vor allem die Beschaffung von Nahrung und Kleidung die brennendsten Probleme. Unter seiner Amtsperiode hat die Entwicklung der Stadt große Fortschritte gemacht und sie ist in vieler Hinsicht auch beispielgebend für andere Städte geworden. Ein besonderes Augenmerk legte er stets auf eine positive, ausgeglichene Finanzgebarung. Neben den Erfolgen seiner beruflichen Tätigkeit hat sein korrektes, tolerantes Verhalten und seine Bescheidenheit stets die Anerkennung seiner Mitarbeiter und auch die der übergeordneten Körperschaften gefunden. So konnte ihm am 7. 12. 1956 vom Landeshauptmann

Dr. Heinrich Gleißner das vom Bundespräsidenten verliehene Silberne Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich überreicht werden. Seine Mitbürger verliehen ihm am 11. 8. 1956 die höchste Würde unserer Stadt, die Ehrenbürgerschaft. Darüber hinaus besaß der Verstorbene eine Reihe von Ehrungen öffentlicher Körperschaften und Vereine. Aufgeschlossen allen Fragen des kommunalen und gesellschaftlichen Lebens unserer Stadt, erwarb er sich überall Freunde und Mitarbeiter. Altbürgermeister Steinbrecher wurde vom Gemeinderat in den Verwaltungsausschuß der Sparkasse Steyr gewählt, wo er sich bis zu seinem Hinscheiden als Vorsitzender des Vorstandes mit Umsicht und größter Sorgfalt auszeichnete.

Steinerne Zeugen in dieser Stadt, das Zentralaltersheim, eine Reihe von Kindergärten, zahlreiche Wohn- und Schulbauten, Sporteinrichtungen, an der Spitze das Stadtbad, unser neues Stadttheater, ein neues erweitertes Straßenverkehrsnetz, um nur einiges auf diesem Sektor zu nennen, werden ebenso wie der Geist positiver Zusammenarbeit aller aufbauwilligen Kräfte, die Erinnerung an Altbürgermeister Ing. Steinbrecher stets wachhalten.

Viele Kondolenzschreiben und Telegramme haben bekundet, daß das Wirken und die Persönlichkeit unseres verstorbenen Altbürgermeisters Ing. Leopold Steinbrecher weithin bekannt war und gewürdigt wurde. Ich darf mich darauf beschränken nur einige wenige zu nennen, so das Kondolenztelegramm unseres Herrn Bundespräsidenten und Ehrenbürgers unserer Stadt, Dr. Adolf Schärff, das Beileidstelegramm des Herrn Innenministers Franz Olah, das des Herrn Bürgermeisters der Bundeshauptstadt Wien und Vorsitzenden des Städtebundes, Franz Jonas, und das des Generalsekretärs des Städtebundes Otto Schweda.

Sein Lebenswerk wird ihn für uns

als Gemeinderäte und auch für alle seine Mitbürger unvergeßlich machen. Wir werden ihn ehrend in unserer Erinnerung wachhalten.

Herr Landeshauptmann, darf ich Sie bitten!

LANDESHAUPTMANN DR. HEINRICH GLEISSNER:

Verehrte Trauergäste!

Ander Trauer der Stadtgemeinde Steyr nimmt in herzlicher Weise die o. ö. Landesregierung teil. Sie kannte den verstorbenen Altbürgermeister aus ihrem dienstlichen Verkehr mit der Stadtgemeinde und weiß aus eigenem Erleben zu schätzen, nicht nur was er geleistet hat, sondern was sein Sterben für einen Verlust bedeutet. Herr Bürgermeister hat auf die Verdienste des Verstorbenen um die Stadt Steyr hingewiesen. Ich brauche das nicht zu wiederholen. Aber etwas darf ich, glaube ich, heute feststellen, daß er es zustande gebracht hat, alle Notwendigkeiten der realen Politik nicht nur mit einem guten praktischen Sinn, sondern auch mit einem warmen Herzen zu erledigen. Er hat immer wieder Körper und Herz verbunden und das ging so weit, daß an seiner Bahre gleichzeitig Trauer, Hochachtung und Dankbarkeit herrschen und das über alle sonstigen trennenden Grenzen hinweg. Bei ihm hat immer wieder der Mensch den Sieg davon getragen. Ich trauere persönlich um einen Mitbürger, den ich ungemein schätzte und den ich auch dadurch gut kennen lernen konnte, weil wir vieles privat zusammenbesprochen haben. Ich schätzte seinen Frohsinn ebenso wie seine Bescheidenheit. Er trug den Maßstab eines großen Menschen an sich. Wir trauern alle um ihn aus ganzem Herzen.

Ich darf Ihnen, Herr Bürgermeister, das Beileid der Landesregierung übermitteln. Ich darf Sie bitten, den Angehörigen dieses Beileid auszusprechen, da ich und Herr Lan-

derat Plasser leider nach dieser Trauersitzung zu einer Regierungssitzung zurückfahren müssen.

BÜRGERMEISTER JOSEF FELLINGER:

Der österreichische Städtebund, in dem Altbürgermeister Ing. Leopold Steinbrecher als Vertreter der Stadt Steyr tätig war und in mehreren Ausschüssen wirkte, hat Herrn Bürgermeister Aigner beauftragt, ihn bei dieser Trauersitzung zu vertreten. Darf ich bitten!

BÜRGERMEISTER EDMUND AIGNER:
Herr Landeshauptmann!
Herr Bürgermeister!
Verehrte Trauergemeinde!

Eine Familie hat ihr Oberhaupt verloren - die Kinder ihren Vater, die Mutter ihren Gatten - aber auch die Stadt verlor ihr Oberhaupt, den Vater der Bürgerinnen und der Bürger; die Städte und die großen Gemeinden Österreichs verloren aber einen jener Männer, die mitgeholfen haben, nach 1945 eine Einrichtung aufzubauen, die aus dem öffentlichen Leben Österreichs nicht mehr wegzudenken ist - den österreichischen Städtebund. Aber auch die Landesgruppe Oberösterreich dieses Städtebundes hat einen großen Verlust erlitten. Leopold Steinbrecher war im Städtebund einer jener großen starken Persönlichkeiten, die mitgeholfen haben, diese Einrichtung wiederum zu dem zu machen, was sie sein mußte, zum Träger der Interessen der Städte, zum Träger der Interessen der Gemeinden im Dienste der gesamten Demokratie dieses Landes. Leopold Steinbrecher begann sein öffentliches Wirken als Gemeinderat dieser Stadt, nach 1945 wurde er Bürgermeister. Aus einem Leben heraus, das immer erfüllt gewesen ist von Arbeit, von Verpflichtung und Verantwortung, trat er an diese Aufgabe heran und er konnte sie nur erfüllen, weil er immer davon überzeugt gewesen ist, daß man

Bildung und Wissen, aber auch die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz des Einzelnen braucht, um auf diesen Basen jenes demokratische Leben aufzubauen, das der Inhalt unserer gesamten Politik ist. Seine Lebenserfahrung befähigte ihn aber auch dazu, ausgleichend zu wirken, das Gemeinsame zu suchen, das Trennende zurückzustellen. Dabei konnte er doch immer und immer wieder den Charakter der eigenen Person aber auch die Grundsätze der Gemeinschaft, aus der er kam, aufrecht erhalten. Leopold Steinbrecher war ein echter Demokrat; daher war es ihm auch möglich und vergönnt im Städtebund mitzuwirken, auszugleichen, die Interessen der Großen gegenüber den Kleinen, aber auch die der Kleinen wahrzunehmen ohne die Großen zu schädigen. Das war eine große Aufgabe, eine große Aufgabe in einer Zeit, wo es galt, die Grundlagen dieses neuen demokratischen Lebens in Österreich zu schaffen. Was er für die Stadt Steyr tat, hat Bürgermeister Fellinger dargestellt. Was er für das Land Oberösterreich bedeutet hat, hat Herr Landeshauptmann Dr. Gleissner uns gesagt. Darf ich persönlich feststellen, Steinbrecher war ein innerlich gefestigter Mensch, weil er ein ausgeglichener Mensch gewesen ist. Diese Voraussetzung des Charakters war die Stärke, die ihn dazu befähigte, diese Aufgaben in harter Zeit erfüllen zu können. Der österreichische Städtebund, aber auch die Landesgruppe Oberösterreich, haben in ihm einen der Männer verloren, die immer bereit gewesen sind, mitzuhelfen und mitzuwirken, wenn es Gemeinsames zu erreichen gab. Innerhalb der österreichischen Gemeinschaft der Städte wird des Namens Leopold Steinbrecher immer ehrend gedacht werden und er wird in uns immer fortleben.

(Das Fröhlich-Quartett intoniert das Adagio aus op. 51 von Josef Haydn.)

BÜRGERMEISTER JOSEF FEJLJINGER:

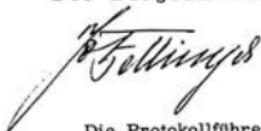
Herr Landeshauptmann, Herr Landesrat, Herr Bürgermeister der Landeshauptstadt und Herr Bürgermeister-Stellvertreter, wir danken Ihnen für die Teilnahme an unserer Trauerkundgebung, womit Sie Ihr Mitgefühl bekundet haben. Meine Damen

und Herren des Gemeinderates, ich danke auch Ihnen für die Trauerkundgebung. Wir werden Altbürgermeister Ing. Leopold Steinbrecher stets ehrend in unserer Erinnerung behalten.

Damit ist die Trauersitzung geschlossen.

Ende der Sitzung: 14,37 Uhr.

Der Bürgermeister:



Die Protokollführer:

Hr. Schausberger
Antonia Liksch